

Panorama-Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 2 – April 2020

Liebe Kinder und Jugendliche!

Zurzeit sind bei uns in der Schweiz ca. vier Volksinitiativen im Umlauf, gegen den Ausbau des Mobilfunknetzes auf 5G. Man hört schon überall von diesen grausamen Auswirkungen dieser Technologie auf unsere Umwelt und auf uns Menschen. Man hört von Vögeln und Bienen, die tot vom Himmel fallen und von Leuten in Sendernähe, die Verbrennungen der Haut haben, nicht mehr schlafen können und vieles mehr. Das betrifft also unmittelbar auch mich und meine Zukunft.

So bin ich vor kurzem mit meinen Geschwistern Unterschriften sammeln gegangen für eine dieser Volksinitiativen gegen den Ausbau vom Mobilfunknetz. Da ist mir etwas passiert, was mich sehr zum Nachdenken gebracht hat. Ich ging voller

Elan auf die Leute zu und einmal blieb ich zufällig ☺ bei Christen stehen. Ich informierte sie und fragte, ob sie auch unterschreiben wollen. Darauf bekam ich eine sehr spezielle Antwort ins Gesicht: „Weisst du, wir Menschen können da gar nichts machen. Da muss der liebe Gott kommen und hier aufräumen – SCHÄTZCHEN!“ Ich dachte, ich höre nicht richtig. Ich antwortete ihr: „Aber, Gott tut seine Werke doch durch uns!“ Ich verabschiedete mich und ging weiter! Wie es Papa in einem ausführlichen Bibelstudium aufgezeigt hat, ist es doch ein krasser Irrtum, wenn wir meinen, dass Gott irgendwann vom Himmel geflattert kommt und alles für uns erledigt. Ich bin so froh, dass ich Leib GOTTES sein darf und in diesen aktuellen Werken der Gerechtigkeit mitfliessen kann! Ich möchte nicht gelangweilt auf irgendein krasSES Ereignis vom Himmel warten. Geht es Dir auch so?

Hast Du ein Erlebnis gemacht im Alltag, wo Gott ganz direkt, live DURCH DICH wirken konnte? Dann bereichere doch die nächste Ausgabe mit Deinem Erlebnis!

*Deine Boasa (16 J.)
und Familie*

Gottes PERFEKTER Zeitplan!

von Boasa Sasek (16 J.)

„Ich werde noch JUBELN und staunen, weil alles so perfekt aufgegangen ist. Und niemand wird einen Mangel haben und ich werde nirgendwo fehlen!“ Puh, das hat jetzt ein bisschen gebrannt, das zu sagen, denn ich fühlte mich gerade echt am Nullpunkt! Wieso? Weil ich im Moment ein bisschen „schwarz“ sah für die nächsten Tage ...! Ich hatte vor, alle meine Verantwortungen vor, während und nach der geplanten Veranstaltung am kommenden Samstag so zu übergeben, dass ich jederzeit als Unterstützung der Hebamme zur Geburt bei meiner Schwester davoneilen könnte. Aber jedes Mal wenn ich die Verantwortungen übergeben wollte, ging es einfach nicht auf und es war immer so kompliziert! ... Ich hatte noch 1000 andere Fragezeichen im Kopf! Irgendwie konnte man es einfach nicht planen, wie alles kommt – es galt also einfach mitzufliessen

und loszulassen. Also begann ich genau das Gegenteil dessen auszusprechen, was ich befürchtete.

So ging ich richtig gespannt auf das Wochenende zu: Am Freitag wurde kurzfristig unsere grosse Halle gekündigt wegen der „Coronavirus-Gefahr“. Kurz darauf konnten wir noch eine andere, kleine Halle organisieren, um die Veranstaltung im kleinen Rahmen mit Livestream, d.h. Live-Übertragung in viele Länder durchzuführen. Da Leute von weit her bereits am Anreisen waren, durften sie in unseren Häusern herbergen! Meine Verantwortung war es, für die Verpflegung der Leute zu schauen. Das bedeutete: Von null auf gleich ein Abendessen mit 200 Portionen zu „zaubern“. Innerlich startete sich ein Motor und ich ging voller Glauben in alle Herausforderungen rein und sprach „meinen“ Satz immer wieder aus: „*Ich werde noch JUBELN und staunen, weil alles so perfekt aufgegangen ist und niemand wird einen Mangel haben ...!*“ Das absolut Spannende war: Man konnte nichts planen, man konnte nur mitfliessen und dann ging alles PERFECT auf! Wir erlebten einen wunderbaren Freitagabend! Am Samstag konnte die Veranstaltung stattfinden und ich durfte den ganzen spannenden Tag miterleben, da das Kindlein an diesem Tag noch nicht zur Welt gekommen war ☺. Ich schwebte überglücklich ins Bett! Am Sonntagmorgen machte ich noch das Frühstück für die Leute, die noch

mals übernachtet hatten und durfte eine schöne Zeit mit ihnen verbringen! Danach hatten wir einen wunderschönen Sonntag als Familie und konnten uns gut erholen nach diesen sehr ereignisreichen Tagen! Ich hatte sogar noch eine erholsame Nacht und dann am Montag um 7:00 Uhr kam punktgenau der Ruf zur Unterstützung für die Geburt bei meiner Schwester ... Wir durften kurz darauf eine WUNDERSCHÖNE, getragene und schnelle Geburt erleben!

Am Montagmittag, als ich wieder zuhause war, hüpfte ich im Zimmer umher und **jubelte** und konnte es fast nicht glauben! „JESUS, was bist du für ein GROSSARTIGER GOTT!! So PERFEKT ist einfach alles aufgegangen!! Ich kann das gar nicht in Worte fassen! Und als „Sahnehäubchen“ ☺ noch diese wunderbare gesegnete Geburt!!! DANKE JESUS!!“

Das schreibe ich mir FEST ins Herz: Loslassen und vertrauen heisst 1000x mehr bekommen!

Herzlichst

Boasa

Alltagstraining lohnt sich!

von Ruth Elpida Sasek (20 J.)

Das Coronavirus ist in aller Munde. Die ganze Welt steht unter Schock und ist völlig durcheinander. Jeden Tag wechselt die Gesetzeslage und man weiss nie, wie lange man noch

aus dem Haus gehen darf. Die Grenzen sind zu ... Geschäfte müssen schliessen ... Hält man sich mit mehr als fünf Personen (inkl. zwei Meter Abstand) im öffentlichen Bereich auf, wird man gebüsst usw. Hätte man noch vor ein paar Wochen jemandem gesagt, was auf uns alle zukommen wird, hätte dieser nur die Augen verdreht und gesagt: „Was hast du denn? Die Welt ist in doch in Ordnung.“

Warum erzähle ich das? Durch diese Coronakrise ist mir neu offenbar geworden, wie wichtig dieses Alltagstraining ist, das wir seit Jahren täglich pflegen. Ich spreche damit all diese kleinen und grossen Situationen im Alltag an, wo Differenzen, Spaltung und Uneinsheit aufkommen wollen. (Hast Du schon mal ein Oratorium von uns angeschaut, wo wir darüber erzählen? Z.B. auf www.sasek.tv. Vielleicht hast Du jetzt gerade etwas Zeit dafür? ☺) Spätestens jetzt, wo fast alle Menschen zuhause sein müssen, wären sie froh, die Welt wäre zuhause in Ordnung. Wie viele kommen in ungeklärte Verhältnisse zurück, in aufgestaute Situationen und Streit ... Sie müssen sich die Muskeln von Grund auf (nach)holen, wo sie bis jetzt immer ausgewichen sind.

Auch wenn es manchmal brennt, z.B. Korrekturen anzunehmen oder so lange stehenzubleiben, um Unruhen zu besprechen bis man sich wieder im Herzen findet ... es LOHNT sich einfach! Es lohnt sich,

nicht mit ungeklärten Situationen schlafen zu gehen! Es ist HIMMELS-LUFT, wenn die Familienmitglieder zu besten Freunden, Beratern und Helfern werden!! Wenn man sich gegenseitig ergänzt und zusammen durch dick und dünn gehen kann!!

Ich liebe es z.B. mit Mama zu kochen und sie zu unterstützen. Sie ist die beste Lebensberaterin auf allen Ebenen! Ich mag es, mit meiner Schwester Lois zu witzeln auf Babysprache und aus all ihren Erfahrungen zu schöpfen. Ich worfle mit Boasa gerne grosse Berge im Panorama-Zentrum-Haushalt, die unverrückbar scheinen – mit ihr zusammen ist es wie bei Asterix und Obelix, die eine Horde Römer auseinandernehmen! ☺ Ich liebe es, Papa zu studieren – wie er ist, lebt und mit Situationen umgeht! Er ist mein grösstes Vorbild! Egal, wie schwer die Zeiten auch sein mögen, zwischendurch mit Joschua einen langen, festen Händedruck zu drücken (bis einer nachgibt ☺), ist auflockernd! Mit Jan-Henoch all die Basisanliegen zu bewältigen und über das Leben zu diskutieren ist einfach schön! Bei all dem, was wir auf Kla.TV an schwerwiegenden Problemen aufdecken usw., ist zuhause eine Aufatmungszone. Doch um diese muss man gekämpft haben! Und eines kann ich versichern: ES LOHNT SICH!

Herzlichst

Ruth Elpida

Eine aktivierte Zelle sein!

von Jeruscha Sch., D (13 J.)

In der Botschaft „Ontische Kraft“ vom Gesamttreffen am 05.10.2019 heisst es: „Das Potenzial in einem einzigen Mann hätte genügt, die babylonische Gefangenschaft abzuwenden! Ich möchte damit zeigen, welches Potenzial hier in jedem Einzelnen steckt. Und ich sage, wenn bereits ein Mann gereicht hätte, um den Berg dieser Zeitkatastrophe von damals zu verhindern, zu versetzen, was wird geschehen, wenn ein Organismus hier sein Potenzial erkennt? Und erkennt: „Hey, ich bin nur eine Zelle ...“ – ‘nur’ – zu wenig, oder? „Ich kann da eh nichts tun“, sagt die Zelle ohne Gott. Und ich sag dir: Ich bin eine Zelle – wenn ich eine Zelle aktiviere – eine nur – dann hab ich das Potential, auch die Berge des Zeitgeschehens jetzt zu versetzen!“

Als wir in der Schule Sexualunterricht hatten, wollte unser Lehrer ein sehr unreines Bild als Einstieg zeigen. Da ich aber spürte, dass das jetzt gar nicht hochführt, meldete ich mich und sagte, dass ich so was Unreines nicht sehen möchte. Er hat mich danach ausdrücklich gelobt und hat sich sehr gefreut, dass ich meine eigene Meinung gesagt habe und erlaubte mir, aus dem Klassenzimmer zu gehen. Aber das Besondere war, dass mir fünf Kinder folgten. Alle hatten sich nicht ge-

traut zu sagen, dass sie das nicht schön finden und nicht sehen wollen. Für sie war ich „der Mann, der sie aus der Gefangenschaft des Unreinen herausgeführt hat!“ :-). Das war ein Sieg! Wenn alle das so machen, können wir den Berg der Sexualkunde ins Meer versetzen!!! :-). Ich segne Euch, sobald Ihr spürt, dass nicht mehr das Leben da ist, dem nachzugehen und es zu sagen. Es gibt IMMER eine Lösung, die hochgeht!!!

Eure Jeruscha

Aus Verachtung wird Bewunderung

von Katja A., D (21 J.)

Ich möchte Euch heute eine kleine Geschichte erzählen, wie sich die Niederlage der Spaltung und Verachtung in einen grossen Sieg verwandelt hat.

Ich hatte früher im Kindergarten eine beste Freundin. Wir gingen später auch zusammen in dieselbe Grundschule und wohnten jahrelang als Nachbarn zusammen.

Sie kam zu den damaligen Oratorien der OCG mit mir mit und wir erzählten uns reichlich über den Glauben und vieles mehr. Es war eine unbeschwerte Zeit ... bis mich dann in der Grundschule ein anderes Mädchen so richtig ins Visier nahm.

Warum? Sie und andere Kinder gingen in eine Gemeinde, aus der im Vorfeld meine Eltern und viele andere Mitglieder ausgeschlossen wurden, weil sie Ivos Lehrmaterial lasen und die kleinen Besuchertage in Walzenhausen besuchten. So versuchten sie nun meine beste Freundin und andere Kinder ständig von mir abzuspalten, indem sie Lügen erzählten und mich einfach nur fertig machten. Meine Grundschulzeit verbrachte ich demzufolge alleine auf dem Pausenhof. Meine beste Freundin liess sich abspalten, und ihre Eltern verboten ihr, OCG-Material zu schauen und zu lesen. Mit den Jahren ging auch der Kontakt verloren.

Nun haben wir bereits das Jahr 2020. Wie jedes Jahr nahm ich mir auch diesmal eine neue Vision vor. 2019 durfte ich nämlich zusammen mit meinem tollen Stubenleiter Paul nach Moskau fliegen und ein soziales Experiment starten. Wir stellten uns mit ausgebreiteten Armen auf den Strassen Moskaus hin. Auf unseren Schildern stand: „Ich bin aus Deutschland. Unsere Länder werden gespalten. Lass uns umarmen.“ 670 Menschen benutzten die Gelegenheit und umarmten uns mitten auf der Strasse, um zu zeigen, dass sie diese Spaltung nicht gut finden. Wir durften alle diese Leute in die Arme nehmen und auch von innen berühren. Dieses Erlebnis konnten wir nie vergessen. Und dies erwartete ich für das neue Jahr. Ich betete

und ging in den Glauben ein, dass all die Menschen, die von mir je berührt wurden, zurückfinden und jegliche Spaltungen herausgeworfen werden! Es bildete sich eine Atmosphäre der Verbindung. Ich habe plötzlich erlebt, was es bedeutet, wenn ich beginne, schöpferisch die Zukunft zu programmieren und so das geistige Quantenfeld¹ zu bewegen. Nach vielen Jahren traf ich meine alte Freundin wieder. Diesmal mit ihrem mittlerweile einjährigen Töchterchen. Es war sofort so eine Verbindung da und sie klebte an mir. Angesichts aktueller Themen wie dem Impfen und Coronavirus waren wir direkt im Gespräch vertieft. Mittlerweile schaut sie Kla.TV und ist einfach nur begeistert und spricht immer die Bewunderung an uns aus. Unser Kontakt ist nun wiederhergestellt und sie fragt auch viel über den Glauben und wendet sich mittlerweile selbst Jesus zu. Passend zu dieser Verwandlung werde ich ihr bei unserem nächsten Treffen das Buch „Herr der Wandlungen“ schenken. ☺

Wie schön ist es doch zu sehen, dass Jesus wieder alles zurück zu sich führt. So möchte ich Euch allen auch Mut machen, in Euren Schulen und Ausbildungen zu Gott zu ste-

¹ Als Quanten bezeichnen wir das Feld der Möglichkeiten. In der geistlichen Quantenphysik ist potenziell alles möglich, aber es trifft nur **das** ein, was du erwartest und fokussierst.

hen, bei jeder Möglichkeit Zeugnis abzulegen, denn genau das bringt früher oder später Frucht. Wie der Herr dann die Menschen durch uns berührt, ist Seine Geschichte. Aber an uns ist es, das zu erwarten!

Erwartet Ihr mit?

Von Herzen

Eure Katja

Helfen mit Freude

von Aaron und Noah P., D (7 u. 6 J.)

Wir haben mit unseren jüngeren Geschwistern Kartoffeln geschält. Mama war sehr erschöpft. Dann hat sie uns gefragt: „Kann ich meine Haare waschen?“ Da haben wir „Ja“ gesagt. Das war cool, dass Mama Haare waschen konnte und wir sie nicht brauchten. Denn wir haben ganz alleine die Aufgabe gemacht und weil wir alle gerne Kartoffeln essen, haben wir sehr viele Kartoffeln geschält. Sonst haben wir immer auf sie gewartet und wollten das nicht alleine machen, weil wir dann sooo viel machen mussten. Aber diesmal war es ganz einfach und hat richtig viel Freude gemacht. Probier's doch auch mal, ob Du Deiner Mama so eine Freude machen kannst.

Euer Aaron und Noah

Die himmlische Stadt

von Delaja Z., D (4 J.)

Hallo ich bin Delaja.

Ich will Euch heute was erzählen, was ich von Papa und Mama gelernt habe. Papa hat uns was aus einer Botschaft von Ivo erklärt. Da redet Ivo von einer himmlischen Stadt wo alle Menschen lieb sind. Die bösen Menschen sind draussen.

Ich will auch gerne in diese Stadt und nicht draussen bleiben.

Papa hat uns erklärt, wenn wir lieb sind, sind wir in der Stadt, aber wenn wir nicht lieb sind, sind wir nicht in der Stadt.

Ich möchte Euch mal erzählen, wo ich nicht in der Stadt war. Als wir schwimmen waren, habe ich mir gleich die orangenen Schwimmflügel geholt und habe gar nicht meine Schwester Mila gefragt, welche sie will.

Auch im Flugzeug habe ich gleich gesagt: „Ich will am Fenster sitzen.“ Das war nicht gut, weil ich habe nicht Mila gefragt ob sie vielleicht da sitzen möchte.

Wenn wir Lego spielen, dann will ich die schönste Frau und den schönsten Mann nehmen. Das ist nicht gut, weil ich nur nach mir schaue und so nicht mehr in der Stadt von Jesus bin. Mama hat mir erklärt, dass es viel schöner ist, wenn man nach dem anderen schaut und das Herzchen dann viel fröhlicher ist.

Als wir das nächste Mal zum Schwimmen gingen, habe ich gleich Mila die orangenen Schwimmflügel gegeben. Da war sie ganz froh und ich auch.

So schauen wir jetzt immer, ob wir in der Stadt sind oder nicht. Und wenn wir nicht drin sind, dann wollen wir ganz schnell wieder rein und lieb sein!

Eure Delaja

Die leise Stimme

von Simea B., CH (14 J.)

Ich hatte vor einigen Tagen eine Offenbarung von der ich Dir gerne erzählen möchte.

Meine Wesensverfehlung ist die Rebellion. In letzter Zeit kam es oft vor, dass ich mich verstockte, wenn ich aus dem Lebensstrom gefallen war. Die Fehler der andern sah ich immer ganz deutlich, aber die meinen waren „gar nicht so schlimm“ und im Grossen und Ganzen eigentlich nicht so gewichtig.

Aber auf einmal hatte ich eine Offenbarung: Jedes Mal, wenn ich wieder rausgefallen war, hörte ich vom ♥-en her eine leise Stimme, die mir sagte, was ich falsch gemacht habe. Ich schob die leise Stimme immer wieder fort, denn ich dachte viel mehr an die Fehler der andern als an die meinen. Dann habe ich begriffen,

dass es sich gar nicht lohnt, mich gegen die feine Stimme zu wehren, denn schlussendlich kehre ich ja sowieso wieder um. Nur ist es dann niemals so einfach, sondern VIEL komplizierter!

Mir stiegen plötzlich all die Beispiele aus der Predigt „Die letzte Versuchung“ auf. All diese Pioniere – wie Mose oder Elia – alle haben letztendlich nur einmal NICHT auf diese leise Stimme gehört und genau dieser menschlich gesehen klitzekleine Fehler war ihr Todesurteil und danach kam keine weitere Chance mehr. Ich merkte dann, dass wir genau darum DIESE Übungen haben. Wir üben im Kleinen für das Grosse. Vielleicht hab ja genau ICH irgendwann keine zweite Chance mehr, bei der ich umkehren kann. So übe ich mich 1000-mal lieber gerade jetzt darin, auf diese leise Stimme der Unterweisung einzugehen, denn ich bin mir sicher, dass es auch mir zum Verhängnis werden wird, wenn ich es nicht genau **jetzt** im Kleinen übe! Ich möchte auch Dich dazu ermutigen, gerade bei unangenehmen und scheinbar unwichtigen Korrekturen auf die leise Stimme einzugehen, denn **jeder** kann sie hören! Das Leben ist tausendmal schöner und einfacher, wenn man von Anfang an auf die leise Stimme hört! Es lohnt sich ☺!

♥-lich

Deine Simea

Mein Schlüssel: Die Bedürftigkeit

von Sarah G., D (16 J.)

In der Arbeit haben wir einmal in der Woche einen Englischkurs. Dieses Mal war er wieder besonders langweilig und so rutschte ich gleich in die Überheblichkeit ab, weil ich ja „eh alles kann“ und das alles zu leicht sei ...

Weil ich diesen kleinen Ansatz des Stolzes nicht gleich rausgeschmissen habe, wuchs er voll!! Als dann mehrere Unruhen kamen, schmierte ich voll ab, weil die Eigenkraft will keine Probleme und kann eh alles besser. Ich verfiel mir wie in einem Netz. Ich betete, versuchte das aktuelle Wort anzuwenden, um aus dem Problem rauszukommen. Aber je mehr ich mich anstrengte, desto tiefer verstrickte ich mich. Aber hochgekommen bin ich dadurch nicht.

Als ich endlich zur Ruhe gekommen bin, hat mir Jesus gezeigt, dass ich durch den kleinen Stolz am Anfang, wo ich nicht mehr in dieser vollen Bedürftigkeit war, total in die Eigenkraft reingerutscht bin.

Da der beschriebene Vorgang immer wieder bei mir vorkommt, spüre ich, wie wichtig diese totale Bedürftigkeit ist und wie sehr ich Jesus brauche. Wenn Er mich nicht lebt, bin ich total ein Ego und ziehe dadurch mein Umfeld runter. Des-

halb ist die Bedürftigkeit so wertvoll. Es ist einfach ein Schatz, weil ich so in einer ständigen Beziehung und im Ansaugen an Gott bin und nicht alles selber machen will! Dann rege ich mich auch nicht mehr auf wenn z.B. meine Schwester was falsch macht, weil ich sie soooooo-oo brauche!!!! So entdecke ich in jedem lauter Diamanten und sehe nicht nur das Negative!! Das macht so mega Spass und es ist so ein Friede in meinem Umfeld!!

Deine Sarah

Es ist nur das Leben ...

von Elisabeth G., D (20 J.)

Hey Kids und Teenies! Wisst Ihr, was ich mega cool und faszinierend an unserem OCG-Weg finde? Dass es kein einziges Gesetz gibt wie: „Du sollst“ (z.B. lange Röcke tragen), „du musst“ (z.B. jeden Tag in der Bibel lesen), „weil sonst ...“ Nein! Doch ein Gesetz gibt es: „Das Gesetz des Geistes, des Lebens, des Friedens.“ Das meint, dass wir unaufhörlich Gott in uns spüren, erleben, erfahren dürfen – ganz praktisch. Dort, wo Er sich als Wirkung zeigt, mitzugehen, egal ob es für uns gerade Sinn macht, oder ob es uns gerade passt oder nicht. Denn IMMER dann, wenn man Gott in sich erlebt und mit Ihm mitgeht, passieren – meist im Nachhinein – unglaublich coole Dinge. Die trägt

man immer als ganz positiv, hochhebend und befreiend in Erinnerung und diese Erfahrungen helfen bei anderen entscheidenden Situationen. Dieses wundervolle Risiko, sich dem Lebensstrom einfach anzuvertrauen, ist einfach nur GIGANTISCH. Hast Du so etwas auch schon erlebt? Bestimmt! Also, lass uns daran teilhaben! ☺ Ich jedenfalls erlebe es am laufenden Band ... hier zwei Beispiele:

– Es war so, dass ich mir die jüngeren Geschwister geschnappt habe, damit wir zusammen Botschaft hören. Während wir so drinnen waren, merkten wir, dass wir eine Lieferung für unseren kleinen Shop bekommen hatten. Wir wussten, dass Papa damit immer eine Not hat, dass er es oft alleine sortieren musste. Anstatt voll in unserem Programm durchzuziehen, blieben wir stehen und schauten, wo der Strom des Lebens jetzt durchgeht. Dann merkten wir *gemeinsam*, dass wir unser Programm jetzt mal unterbrechen und ihm helfen (der Clou ist, dass der Friede in allen gleich wirkt, da ja Jesus in JEDEM Menschen drin lebt). Die Lieferung war ganz schnell aufgeräumt und alle waren danach viel glücklicher, als wenn wir unser „christliches Programm“ durchgezogen hätten.

– Auch in wichtigen Fragen wie der Partnerwahl wird es uns sicher nicht enttäuschen. Denn wenn man von Anfang an spürt, dass das *Leben* in einer Beziehung nicht drin ist,

dass es niederziehend, kraftraubend, bindend ist, anstatt hochhebend und befreiend, ist es sicher nicht Jesus. Somit wird auch die Partnerschaft sicher nicht lange halten können. Da können wir uns noch 100-mal einreden, dass er oder sie „es ist“. Und doch glauben wir auch hier noch, dass **wir selber** alles viel besser im Überblick und im Griff haben als der, der ALLES sieht ... Ich könnte da noch unendlich aufzählen!

Ich wünsche Dir von ganzem HERZEN, dass Du Dich auch diesem Lebensstrom anhängst, und Du durch Dein ganzes Leben geleitet und geführt wirst, ohne dass es Dein eigenes „Dazu-geben“ braucht. Denn was gibt es Schöneres, als ganz ohne Anstrengung auf richtige Wege geleitet zu werden, und Gott einfach blind zu vertrauen ☺!? ER hat alles so viel mehr im Überblick, als es unser kleines Denken vermag. Es ist so schön, IHN durch den Lebensstrom in unserem Alltag ständig erleben und erfahren zu dürfen.

Mit ganz lieben und sonnigen Grüßen

Elisabeth

Geplante Panne mit gratis Ausweg!

von Matthäus W., D, (23 J.)

Ich war auf dem Weg von einem OCG-Einsatz in der Schweiz zurück nach Deutschland. Zwei fremde Mitfahrer hatten eine Fahrt bei mir

„gebucht“. Ein älterer Finanzberater und ein Jugoslawe um die 35, der kaum Deutsch konnte. Es war etwa gegen Mitternacht, als ich den netten Ausländer in Kassel absetzen wollte. Auf einer breiten, beleuchteten Strasse der Stadt fuhr ich über irgendeinen Gegenstand, der kaum sichtbar mitten auf der Strasse gewesen war. Erst dachte ich mir nichts. Aber Gott sei Dank kam sofort eine rote Ampel, an der ich anhalten musste. Der Jugoslawe machte auf einmal seine Tür hinten auf und teilte mir mit, dass er ein Zischen wahrgenommen hatte und dass mein Reifen gerade leer wird – das kam mir etwas bekannt vor ☺. Als die Ampel wieder grün wurde, war der Reifen schon leer und ich bog gaaaaanz langsam in eine Strasse ab und blieb dort stehen. Der Jugoslawe rief dann seinen Bekannten an. Dieser kam kurz darauf mit einem kleinen Laster und Reifen flickzeug an, analysierte die Situation und sagte, dass das Loch definitiv zu gross ist. Die beiden fahren dann weg und versicherten mir, dass sie nach einer Weile mit Ersatzreifen wiederkommen würden (ich hatte nämlich leider wieder mal keinen dabei – mittlerweile habe ich aber einen ☺). Der Finanzberater sass in der kalten Nacht neben mir im Auto und zweifelte, ob wir die beiden jemals wieder sehen würden. In mir war aber das Vertrauen und Gebet, dass der HERR es jetzt richtig gut führt und ohne Stress ☺. Wo für uns eine Sackgasse ist, da hat ER immer einen sehr guten Ausweg. Trotzdem wollte der

Mann dann, dass ich diverse Reifenservice-Dienste vorsorglich anrufe, aber kein einziger war geöffnet. Nur ein extrem teurer Abschleppservice, der nachts Sonderpauschale verlangte und keine Reifen hatte, geschweige denn wechselte. Auch die Frage, ob wir nun eine Nacht im Hotel verbringen müssten, stand jetzt im Raum. Ich fing nun auch langsam an, mir Gedanken zu machen. – Dann, oh wie schön, kamen die beiden im Laster daher gefahren und brachten einen exakt passenden Reifen zur Leihgabe mit, montierten ihn fleissig und nahmen von mir noch nicht mal einen Cent an! **HALLELUJAH!!!** 😊 Hätte ich den Mann nicht mitgenommen, wäre ich nicht in die Stadt gefahren, wo die Panne passiert war. Aber weil ich den Mann dabei hatte, kam ich auch wieder aus dieser Krise raus, weil der HERR genau wusste, was passieren würde. Ich lerne daraus: Wenn es einen schwierigen Lebensumstand oder ein Problem gibt, dann hat der HERR immer auch den göttlichen Ausweg dazu. Gerade jetzt, in der für mich etwas befremdlichen Corona-Krise, ist auch ER der Regisseur, der am längeren Hebel ist und alles weiss. ER ist treu! **2. Korinther 4,8: „In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg.“**

In Liebe

Euer Matthäus

Stolz contra Herz

von Patrick P., D (27 J.)

Hey! Hier eine kleine Geschichte aus meiner Arbeit, welche mich doch ein wenig bewegt hat.

Ich arbeite in einer grossen Firma mit vielen Mitarbeitern, wo wir Elektronikbauteile herstellen. In der Nähe haben wir ein paar Geschäfte, welchen wir gern mal in der Pause einen Besuch abstatten. So sind wir auch dieses Mal zusammen mit meinem Kollegen rüber gelaufen und jeder hat seinen Wochenvorrat an „Grundnahrungsmitteln“ wie 5-Minuten-Suppen usw. aufgefüllt. Diese „verstecke“ ich schon mal gern bei mir im Schrank, weil es so ein paar Kollegen gibt, die gern die Chance nutzen, um ein paar Leckereien zu schnorren. Grundsätzlich teile ich ja gern, aber manche übertreiben es dann auch wieder. Schon oft kam es vor, dass jemand, anstatt sich selber was für die Pause mitzunehmen, sich dann bei mir bediente, oder es sind mal ausgeliehene Tischtennisbälle für die Pause nicht wieder zurückgekommen usw. Dann später in der Kaffeepause wollte ich mir aus meinem gerade neu angelegten Instantkaffee etwas mischen. Kaum zückte ich das Glas aus dem Ärmel, kamen schon die Kollegen und erbaten von mir mein „teures Gut“. Bei der vierten Kollegin platzte mein Geduldsfaden und ich verwies sie zur Kaffeemaschine. Das kam dann bei ihr nicht

so gut an und sie war den Rest des Tages beleidigt. Ich wiederum habe es nicht eingesehen: „Irgendwo muss eine Grenze gezogen werden, sonst lernen sie es nie!“ Ich hatte auf mein Recht bestanden. Abends zu Hause war ich immer noch der Meinung, dass ich richtig lag, aber gut ging es mir damit nicht ... Ich hab' gespürt, dass diese Situation voll Spaltung gebracht hat. Das habe ich vor dem Herrn bewegt und dann war Leben drauf, mich einfach zu entschuldigen, obwohl das voll gegen meinen Stolz ging. Es ging mir überhaupt nicht in den Kopf, warum ich mich unbedingt entschuldigen sollte. Aber darauf war einfach Kraft und Friede. Am nächsten Tag lag es immer noch voll in der Luft, dass meine Kollegin sauer auf mich war. Irgendwann bin ich aber übergegangen und habe mich entschuldigt. Ich hatte ihr auch erklärt, warum ich so überreagiert hatte und dass es nichts mit ihr zu tun hatte. Das hatte

sie dann auch verstanden und sofort war die Atmosphäre wie gereinigt und sie erzählte, dass sie die Wochen zuvor eine OP hatte und lange keinen Kaffee trinken durfte. Das tat mir dann auch leid. Danach waren wir wieder „best friends“. ;-) JEAH

Mir wurde dadurch bewusst, wie sehr doch mein eigener Kopf gegen das Herz geht und was das für Spaltungen in sich birgt. Wenn ich nicht diesen Schritt gegangen wäre, dann hätten wir uns vielleicht nie mehr vertragen. Dann ist es doch egal, wenn mal mein Stolz darunter leidet, Hauptsache wir können wieder ganz frei miteinander sein! In der Welt passiert so was leider sehr oft, dass die Menschen wegen Kleinigkeiten sich gleich an die Gurgeln gehen und dabei meint jeder, dass er rechtens ist. Darum fange ich in meinem Umfeld an und stifte Frieden!!!

Euer Patric

Impressum:	Panorama-Junior-Ölbaum	Nr. 2 – April 2020
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Panorama-Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	